

DOKUMENTATION

# **KOOPERATIONSWORKSHOP**

**4. OKTOBER.2023, 19:00 –20:45 UHR**

**ORT: KLEMMENHOF EVENTLOKATION  
NEUSTADT A. D. W.**

---

## TEILNEHMENDE:

Vorname	Name	Fachbereich/Abteilung
Bernhard	Adams	Baudezernent
Susanne	Schulz	Citymanagement
Christine	Locher	Abteilungsleitung Verkehrsplanung
Miriam	Kuder	Verkehrsplanung
Kim	Brandhuber	Verkehrsplanung
Stefan	Wammetsberger	Köhler & Leutwein
Teresa	Habura	Köhler & Leutwein
Lisa	Doll	Stadtberatung Dr. Sven Fries
Tina	Nitschke	Stadtberatung Dr. Sven Fries

## BEGRÜSSUNG UND EINFÜHRUNG ZUM THEMA

Citymanagerin Susanne Schulz begrüßte die Anwesenden und bedankte sich für das zahlreiche Erscheinen am Kooperationsworkshop. Dieser ist ein Instrument von Citymanagerin Susanne Schulz, um den Innenstadttakteuren Raum zu geben, sich über aktuelle Themen auszutauschen. Bernhard Adams, Baudezernent der Stadt Neustadt a. d. W., leitete den Themenschwerpunkt des Workshops zum Mobilitätskonzept 2030+ ein. Er betonte gegenüber den Gewerbetreibenden die immense Bedeutung der Mobilitätswende, nicht nur für die Stadt Neustadt. Er unterstrich die Vielzahl an Beteiligungen, um am Ende ein umfassendes Konzept erarbeitet zu haben. Dieses Konzept soll die Zustimmung sowohl von der Einwohnerschaft als auch der Verwaltung, Fachleuten und anderen Innenstadttakteuren finden.

Im Anschluss übernahm Tina Nitschke vom Büro Stadtberatung Dr. Sven Fries die Moderation und erläuterte den Ablauf des Abends. Dabei verdeutlichte sie das Ziel, welches mit dem Mobilitätskonzept 2030+ verfolgt wird und blickte auf die vorangegangenen Schritte und Beteiligungen zurück. Stefan Wammetsberger vom Verkehrsplanungsbüro Koehler & Leutwein fasste die Ergebnisse der letzten Veranstaltungen prägnant zusammen und präsentierte die Zielmatrix, die aus diesen Ergebnissen entwickelt wurde. Die Zielmatrix definiert fünf übergeordnete Ziele, die den Rahmen für die zukünftige Mobilität Neustadt vorgeben. Unterhalb dieser übergeordneten Ziele gliedern sich vier Handlungsfelder, die verschiedene Bereiche und Themenschwerpunkte abdecken. Innerhalb jedes Handlungsfeldes sind drei bis vier Oberziele formuliert, die wiederum in mehrere konkrete Unterziele unterteilt sind. Die Zielmatrix stellt ein Arbeitsdokument dar und präsentiert einen vorläufigen Zwischenstand im Prozess.



Lebenswerte Stadt und menschengerechter Straßenraum

Stadt- und umfeldverträglicher Wirtschaftsverkehr

**Gewährleistung der Mobilität aller**

- Gleichbehandlung der Mobilitätsformen
- Förderung der Inter- und Multimodalität

Verkehr vermeiden – verlagern – verträglich abwickeln

Gleichermaßen Push- und Pullmaßnahmen

### Verkehrssicherheit

#### Geschwindigkeitsreduktion

- Reduzierung der zulässigen Höchstgeschwindigkeiten
- Punktuelle, bauliche Verkehrsberuhigung, insbesondere an Ortseingängen
- Geschwindigkeitskontrollen

#### Sicherung von Schulwegen

- Reduzierung des Bring- und Holverkehrs
- Verbesserung der Fuß- und Radwege

#### Querungsstellen

- Prüfen von Querungen im Längsverkehr
- Ausbau und Evaluierung von Fußgängerüberwegen und Querungshilfen
- Verkürzte Wartezeiten für Fußgänger an Lichtsignalanlagen

### Nachhaltigkeit und Ressourceneffizienz

#### Priorisierung des Radverkehrs

- Durchgängiges Radnetz schaffen
- Priorisierter Ausbau der Hauptachsen
- Verbesserung der Anbindung der Weindörfer
- Freigabe von Radverkehr entgegen der Einbahnstraßen soweit möglich
- Ausbau von Radabstellanlagen an allen Zielorten des Radverkehrs
- Boni für Radfahrer schaffen
- LSA-Priorisierung (vorgezogene Grünphasen für Radfahrende, ARAS)

#### Reduktion des MIV

- Reallabore mit autofreien Bereichen / autoarmen Wohngebieten
- Auf- und Ausbau von Carsharing in allen Stadtteilen und Wohnquartieren
- Neue Gebiete sinnvoll anschließen (Stadt der kurzen Wege)
- Lenkung des Lieferverkehrs

#### Förderung Fußverkehr

- Fußverkehrs- und Querungskonzept
- Barrierefreiheit vorantreiben
- Attraktive, durchgängige Fußwegeverbindungen in Quartieren
- Verbesserte Beschilderung frequentierter Verbindungen mit Laufminuten

#### Förderung ÖPNV

- Verbesserung der Anbindung der Weindörfer
- Verknüpfung mit weiteren Verkehrsmitteln durch Mobilitätsstationen an Haltestellen
- Finanziellen Zugang verbessern

### Flächen- und Kostengerechtigkeit

#### Parkraumstrategie

- Gehwegparken reduzieren
- Effiziente Verkehrslenkung durch Parkgebühren
- Parkhäuser vor Straßenflächen priorisieren
- Ausdehnung der Parkraumbewirtschaftung
- Anpassung der Parkgebühren

#### Umnutzung von Flächen zugunsten nachhaltiger Mobilität

- Fußgängern mehr Flächen zugestehen
- Mehr Flächen für nachhaltige Mobilität bereitstellen

#### Umnutzung von Flächen zugunsten Aufenthaltsqualität

- Attraktivität des öffentlichen Raums durch schattenspendende Begrünung und Möblierung steigern
- Stärkung des Einzelhandels durch stärkere Nutzung der Außenflächen

### Partizipation, Kooperation und Kommunikation

#### Verbesserte Kommunikation und Bereitstellung von Informationen

- Sensibilisierung für nachhaltige Mobilität
- Zielgruppenspezifische Informationen
- Verwendung einfacher Sprache
- Transparenz von Entscheidungen

#### Intensivierung von Marketingmaßnahmen

- Spezifische Marketingmaßnahmen für Mobilitätsthemen (Carsharing, privates Autoteilen, Radverkehr, Ruftaxi)
- Kampagnen für verschiedene Zielgruppen
- Anreize für ÖPNV, auch für Pendler
- Verantwortlichkeiten schaffen

#### Einführung und Förderung von betrieblichem Mobilitätsmanagement

- Verwaltung als Vorreiterin
- Aufbau langfristiger Netzwerke
- Einführung eines Mobilitätsmanagers
- Attraktive Angebote nachhaltiger Mobilitätsformen in Betrieben schaffen
- Bewirtschaftung von Mitarbeiterstellplätzen

## FRAGEN IM PLENUM

Im Anschluss an die Vorstellung des bisherigen Zwischenergebnisses gab es einige Fragen seitens der Gewerbetreibenden zu beantworten. Zum einen wurde geklärt, dass nur vermeidbarer Verkehr unterbunden werden soll und die Innenstadt sehr wohl erreichbar sein muss. Zum anderen wurde betont, wie dringlich das Parkraumkonzept ist aufgrund der Baustellensituation und des damit einhergehenden Wegfalls einiger Parkplätze.

## DIE ARBEITSPHASE

Nachdem die inhaltlichen Fragen geklärt waren, hatten die Teilnehmenden Gelegenheit, die ausgestellten Ergebnisse zu betrachten. Da in dieser Veranstaltung die Plakate aus dem vorherigen Mobilitätsworkshop verwendet wurden, konnten die Innenstadtakteure auch sehen, welche Oberziele die Experten des Themenfeldes Verkehr priorisiert hatten, und konnten in einer anderen Farbe ihre Priorisierung ergänzen. Zudem konnten Rückfragen an die Verwaltung oder die Verkehrsplaner gestellt werden.

## IMPRESSIONEN DER VERANSTALTUNG



## ERGEBNISSE DER ARBEITSPHASE

Im Folgenden werden die Ergebnisse jedes Handlungsfeldes zusammengefasst. Dies beinhaltet das Ergebnis der Priorisierung der Oberziele des jeweiligen Handlungsfeldes im Vergleich mit den Ergebnissen der vorherigen Veranstaltung. Zudem ergänzende Anmerkungen aus Sicht der Innentakteure zu dem Zwischenergebnis des Mobilitätskonzepts 2030+.

VERKEHRSSICHERHEIT – BEPUNKTUNG D. OBERZIELE	RANGORDNUNG	
	KOOP.-WS	FORUM
Geschwindigkeitsreduktion	3.	1.
Sicherung von Schulwegen	1.	2.
Querungsstellen	2.	3.

Anmerkungen Kooperationsworkshop:

–

NACHHALTIGKEIT UND RESSOURCENEFFIZIENZ – BEPUNKTUNG D. OBERZIELE	RANGORDNUNG	
	KOOP.-WS	FORUM
Priorisierung des Radverkehrs	1.	1.
Förderung Fußverkehr	3.	3.
Förderung ÖPNV	4.	4.
Reduktion des MIV	2.	2.

Anmerkungen Kooperationsworkshop:

- beschildertes Radwegenetz durch Neustadt auf gut abgegrenzten Radwegen
- schlanke Radabstellmöglichkeiten
- an Nextbike-Stationen Infotafel für attraktive Ziele
- Radwegenetz zu weiterführenden Schulen ausbauen
- keine E-Scooter-Angebote in NW

FLÄCHEN- UND KOSTENGERECHTIGKEIT – BEPUNKTUNG	RANGORDNUNG	
	KOOP.-WS	FORUM
Parkraumstrategie	2.	1.
Umnutzung von Flächen zugunsten nachhaltiger Mobilität	3.	3.
Umnutzung von Flächen zugunsten Aufenthaltsqualität	1.	2.

Anmerkungen Kooperationsworkshop:

- mehr Parkplätze um die Stadt herum, Shuttle-Service in die Innenstadt
- wenn Parkraumbewirtschaftung, dann in ganz Neustadt
- Bus-/Bahn-Anreise ist stressfreier als mit dem Auto
- Dauerparken in Parkhäusern für Anwohner attraktiver gestalten
- Festwiese leider von 8 bis 17 Uhr von Arbeitenden-Pkws voll belegt
- mehr Evaluierung zu Bestand, z. B. Begrünung zwischen Stellplätzen nutzt niemand, um sich dort aufzuhalten; Konzepte entwickeln, die auch wirklich von den Leuten angenommen werden
- Stadt der Zukunft; Begrünung sollte Pflicht sein bei neuen Projekten (Begrünung, um Temperaturen zu senken)
- Begrünung auch auf Gebäuden, z. B. auf Parkhäusern gewünscht
- Ausdehnung der Außengastronomie usw. bringt dem Einzelhandel viel (Bsp.: während Corona war mehr Ausbreitung mit mehr Abständen möglich)

PARTIZIPATION, KOOPERATION UND KOMMUNIKATION – BEPUNKTUNG	RANGORDNUNG	
	KOOP.-WS	FORUM
Verbesserte Kommunikation und Bereitstellung von Informationen	2.	3.
Intensivierung von Marketingmaßnahmen	1.	2.
Einführung und Förderung von betrieblichem Mobilitätsmanagement	3.	1.

Anmerkungen Kooperationsworkshop:

- tue Gutes und spreche darüber (ÖPNV)



**Standort Rheinland-Pfalz**

Landauer Straße 58, 67346 Speyer

Tel.: 06232 87093-00

**Standort Baden-Württemberg**

Claude-Dornier-Straße 4, 73760 Ostfildern

Tel.: 0711 300909-41

[info@stadtberatung.info](mailto:info@stadtberatung.info)

[www.stadtberatung.info](http://www.stadtberatung.info)

Stand: Oktober 2023